K4-849: GRÜN WÄHLEN UND BAYERN LEBEN

Antragsteller*innen Stadtverband München (dort beschlossen am: 22.04.2023)

Von Zeile 848 bis 850:

Feuerwehr, bei Rettungsdiensten und weiteren Hilfsorganisationen teilweise am Limit. Deswegen fördern wir eine niederschwellige Partizipation im ehrenamtlichen Katastrophenschutz. ~~Ob~~Denn egal ob Hochwasser, Schneechaos, Dürre oder Hitzewellen – durch das Fortschreiten der Klimakrise wird die Arbeit noch mehr. Wir **stärken deshalb die**

Von Zeile 853 bis 854 einfügen:

Fördersätze und Unterstützung bei der Ausschreibung regen wir an, dass Kommunen sich künftig häufiger zusammentun, um neue Rettungsausstattung zu kaufen. Behördliche Organisationen mit Sicherheitsaufgaben sind zu sehr von fossilen Brennstoffen abhängig. Deswegen werden wir einen resilienten, postfossilen Katastrophenschutz fördern.

Begründung

Ehrenamtsförderung ist insbesondere im Katastrophenschutz, der im Ernstfall einen unverzichtbaren Beitrag leistet, Menschen zu retten oder Infrastruktur zu sichern, eine wichtige Aufgabe, solange sich auf THW, BRK, DLRG, freiwillige Feuerwehren u.a. gesellschaftlich verlassen wird.
Liegenschaften von Behördlichen Organisationen mit Sicherheitsaufgaben sollten mit Erneuerbaren betrieben werden können. Genauso könnten Gerätschaften mit alternativen "Stromquellen" betrieben werden. Diese Aspekte sollten bei Ausschreibungen (mit)beachtet werden. Die internationale Hilfsgemeinschaft hat hierzu bereits Konzepte und setzt diese teilweise um.
Der Katastrophenschutz ist in der technischen Auslegung noch zu sehr von fossilen Brennstoffen abhängig. Die Grundhaltung entspricht bei der Sicherstellung der Einsatzfähigkeit weitestgehend der Haltung der 70er Jahre. Die aktuellen Krisen und Kriege haben unsere Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen deutlich gemacht. Die Bundeswehr hat ausgehend von der Peak Oil Studie bereits Anfang der 2000er Jahre das „Postfossile Feldlager“ im Kontext künftiger Kriege um Energieressourcen thematisiert.